

## „Bäderlandschaft ist in Bewegung“

SPD-Fraktion informiert sich über ein mögliches Wellnessbad im Raum Bentlage

**Rheine.** „Die Bäderlandschaft in Rheine ist in Bewegung gekommen“, konstatierte Fraktionsvorsitzender Jürgen Roscher, gleich zu Beginn eines Treffens der SPD-Ratsfraktion mit Vertretern der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine (EWG).

EWG-Geschäftsführer Jan Kuhlmann und EWG-Mitarbeiter Kai Kröger stellten im Solbad Gottesgabe die Überlegungen ihrer Gesellschaft vor, das Erholungsgebiet Bentlage mit einem Wellness- und Erlebnisbad aufzuwerten.

„Die momentane Diskussion ist spannend und wichtig für Rheine zugleich“, sagte Jan Kuhlmann. Dabei zeigte er auf, dass die momentan aktuell geführte Diskussion nicht so ganz neu ist. „Wir hatten bereits vor Jahren ähnliche Überlegungen für Bentlage, denn damals ging es darum hier ein Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) zu errichten“, berichtete Kuhlmann weiter.

EWG-Mitarbeiter Kai Kröger erläuterte das Konzept des möglichen Investors für ein Wellness- und Erlebnisbad. „Es geht hier um eine beachtliche Investitionssumme und die Konzeption sieht vor, dass alle Bedürfnisse, auch die der Schulen- und Sportvereine berücksichtigt werden“, so



Die Mitglieder der SPD-Fraktion machten sich mit EWG-Geschäftsführer Jan Kuhlmann und EWG-Mitarbeiter Kai Kröger vor Ort in Bentlage ein Bild vom Stand der Bäderdiskussion.

Kröger.

Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen zeigten Kuhlmann und Kröger auf, dass neben dem Bad auch ein Hotel errichtet werden soll. „Dieses Hotel muss sich jedoch solitär entwickeln und ist daher eine willkommene Ergänzung für das Wellness- und Erlebnisbad“, führten Kuhlmann und Kröger weiter aus.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass durch die Entwicklung eines solchen Projekts, die beste-

henden Bädereinrichtungen in Rheine nicht leiden dürfen.

„An oberster Stelle unserer Überlegungen muss dabei stehen, dass auch in Zukunft für Schulen und Vereine sicher gestellt ist, dass sie ihren Bade- und Schwimmbetrieb aufrecht erhalten können“, gab Ratsmitglied Udo Mollen zu bedenken. Ebenfalls waren die möglichen finanziellen Risiken eines solchen Projekts ein weiterer Streitpunkt in der Diskussion.

„Für uns ist wichtig, dass

die EWG sich zum Bereich Bentlage Gedanken macht und Ideen entwickelt. Mit den gegenwärtigen Überlegungen sind wir jedoch noch lange nicht durch die Tür und angesichts unserer Haushaltslage müssen wir da vorausschauend prüfen, wie wir damit umgehen. Auf jeden Fall muss an diesem Projekt noch gearbeitet werden, bevor es zu einer endgültigen Entscheidung kommt“, schloss Jürgen Roscher die interessante Diskussion ab.